Nr. 4. Dienstag den 14. April 1857.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis

für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., vierteljährig 30 kr., halbjährig 1 fl., ganzjährig 2 fl. Mit Zustellung monatlich 15 kr., vierteljährig 40 kr., halbjährig 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. — Durch die k. k. Post vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., jährlich 4 fl. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C.M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** derselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — **Inserate** werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 3 kr., bei öfterer mit 2 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 10 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Tages-Chronik.

* Die Direktion des deutschen Theaters gab am 6. d. M. eine freiwillige Benefiz-Vorstellung für die hies. Säugling-Bewahranstalt und das Blinden-Institut, zu welchem Zwecke sie eine musikalisch-deklamatorische Akademie veranstaltete, und nach Abzug der Tageskosten einer jeden der obgenannten Anstalten 16 fl. 10 kr., insgesammt der Betrag von 32 fl. 20 kr. CM. zufiel, welche Beträge ihrer Bestimmung zugeführt wurden.

* Die aus England, Holland, und Russisch-Polen rühmlich bekannten Violin- und Pianoforte-Concertisten Herren Gebrüder Wieniawski werden am 16. April auf der hiesigen deutschen Bühne ein Concert geben. Das Nähere wird durch besondere Anschlagzetteln bekannt gemacht.

* (Theater-Neuigkeiten) Mit Palmsonntag findet alljährig ein großer Wechsel bei den Provinztheatern in unsern k. k. Staaten Statt. — Von der hiesigen deutschen Bühne sind nachstehende Mitglieder abgegangen: Hr. Barach, in das königl. Hoftheater nach Berlin, Hr. Köhler geht, dem Vernehmen nach, nach Warschau; Hr. Roll nach Graz, Hr. Möllner nach Temesvar, Hr. Keller gastirt in Prag im Sommertheater, Hr Neudolt gibt Abendunterhaltungen in Czernowitz, die Frls. Schull und Müller haben sich ins Privatleben zurückgezogen.

Neu engagirt sind: Hr. Mehrmann, erster Heldentenor; Hr. Englisch, erster lyrischer und zweiter Tenor; Hr. Moser, erster Bariton; Hr. Heinritz, erster Held und Liebhaber; Hr. Braunhofer, jugendlicher Liebhaber und Bonvivant; Hr. Thalburg, Intriguant und Charakterrollen; Frl. Megerlin, Liebhaberin und naive Mädchen.

Vermischtes.

* (Ein Compliment eigener Art.) Verflossene Woche wollte eine Dame in der Stadt X. in ein Specereigewölb in der *** Gasse eben eintreten; da öffnete ein Herr im gleichen Moment die Thür von Innen, und indem er beim Heraustreten die Thür zuschließend die Dame etwas unsanft zurückschob, fügte er seinem inhumanen Benehmen noch die Worte bei: „Ich habe die Thüre nur für mich aufgemacht.“

* Ein Bauernbursche band eine verkäufliche Kuh an einem Baum vis à vis eines großen Gebäudes. Ein Papagei, der von den Fenstern dieses Gebäudes auf denselben Baum geflogen, eben oben saß und krächzte, erregte durch sein Geschrei und hauptsächlich durch seine Schönheit die besondere Aufmerksamkeit des Bauernburschen, der

noch keinen solchen Vogel sah. Er warf kleine Steinchen hinauf: da der Vogel jedoch hievon keine Notiz zu nehmen schien, so glaubte der Bauer, er könne vielleicht gar nicht fliegen, und versuchte hinaufzuklettern, um ihn zu fangen und dann zu verkaufen. Als er bereits die Hälfte des Baumes erreichte, fing der Vogel plötzlich an: „Was willst — du Spitzbub?" — Der Bauer hierauf ganz erschrocken, nahm sogleich seinen Hut ab und sagte! „Ich bitte um Verzeihung, Euer Gnaden, ich habe gemeint, Euer Gnaden wären ein Vogel."

Ein anderer Bauer verkaufte sein Pferd, und kaufte sich dagegen ein par junge Ochsen. Als er dann mit jenen seinen leeren Wagen nach Hause führen wollte, parirten sie, des Ziehens noch ungewohnt, ihm durchaus nicht, und es erübrigte ihm nichts anders, als die Ochsen vor sich herzutreiben und den Wagen selbst nachzuziehen. Hierüber ganz erboßt, sprach er zu seinen Vorgängern: „Pfui Teufel, ich möcht mich schämen, wenn ich ein Ochs wär, und den leeren Wagen nicht ziehen könnte, sondern daß euch euer Herr den Wagen nachziehen muß — da wär ich ja lang ein besserer Ochs, als ihr!"

* (Ein durchgewichster Enthusiast.) Einer Sängerin, die in W. Gastrollen gab, wurde ein Kranz zugeworfen. Der ihn warf, wurde als der Stiefelputzer des Mannes der Sängerin erkannt, und infolge dessen selbst zur Gallerie hinausgeworfen, wobei er, da er sich wehrte, widerwillen den Beweis antreten mußte, daß unter Umständen die Prügelstrafe nicht abgeschafft sei. — Einige Tage darauf erschien in einem dortigen Blatte ein parodirender Abschied der Sängerin, worin sie auch dem durchgebläuten Stiefelputzer Lebewohl sagte: „Mir gabst du Glanz, und dir — dir blieb die Wichse!"

* (Hausmittel.) Der Pariser „Univers" schreibt: Leiden Sie an Migräne, welche bis jetzt allen Mitteln widerstand, so nehmen Sie etwas Kampferpulver, thun Sie ein Wenig davon in ein Stück Musseline, stecken Sie dies in beide Ohren und Sie sollen sehen! Ich verdanke dieses Geheimmittel einem englischen Seeoffizier, jetzigen Gegenadmiral, der vergebens fünfzehn Jahre lang die geschicktesten Schüler Aesculap's consultirt hatte. Haben Sie Zahnschmerzen, wohlan, der stärkste Schmerz hört sogleich auf, wenn man in das Ohr auf der leidenden Seite ein Stück Wolle mit 1 — 2 Tropfe Chloroform steckt. Ich sage 1—2 Tropfen. Dies erzeugt Wärme, aber eine ganz erträgliche Wärme. — Gegen Nasenbluten hilft unfehlbar ein Bischen Charpie, in Brennesselsaft getaucht und unter die Nase gehalten. — Die Nagelgeschwüre, diese Schmerzensherde, verschwinden in weniger als drei Tagen, wenn man eine weiße Zwiebel nimmt, sie kochen läßt (nicht in Wasser), noch ganz warm auseinander schneidet und auf die leidende Stelle legt. Wollen Sie in weniger als einer Woche einer Flechte los sein, bedecken Sie selbe dreimal täglich mit einer Schnitte frischen (nicht gesalzenen) Specks. Auch die Hühneraugen sind ein böser Feind. Nehmen Sie bei einem Kaufmann um einige Sous weiße Zwiebel, in Essig eingemacht, und verbinden Sie damit allabendlich das Hühnerauge. In wenigen Tagen können Sie dasselbe mit Leichtigkeit herauskratzen. Oder reiben Sie dasselbe täglich mit einer Auflösung von Aetzkali.

* (Napoleon sagte eines Tages) mit maliciösem Lächeln zu einem berühmten Pariser Arzte: „Bitte, sagen Sie mir doch einmal aufrichtig, wie viel Menschen Sie in Ihrer Praxis getödtet haben?" „Sire" entgegnete ruhig der Arzt, „etwa 500,000 weniger, als Ihre Majestät!"

* (Titulatur der Volksschullehrer.) Da hier und da Lehrer der Volksschulen, der Haupt- und Unterrealschulen, zuweilen sogar bloß Unterlehrer sich Professoren nennen lassen, welcher Titel ihnen weder gebührt, noch zur Aufrechthaltung ihres Ansehens erforderlich ist, so wurde angeordnet darüber zu wachen, daß künftighin ein den Volksschulen angehöriges Lehr-Individuum den ihm nicht gebührenden Titel „Professor" weder annehme, noch zulasse, daß er von Schülern oder deren Eltern so angeredet werde.

Feuilleton.

Zwei französische Gardisten.

(Fortsetzung.)

Und in der That, von diesem Augenblicke an unterhielten sich die beiden Offiziere vertraulich und rücksichtslos mit einander; jedes Wort überzeugte sie immer mehr, daß sie sich gegenseitig verstanden und in ihrem Urtheile über die Umgebung vollkommen harmonirten. Der Abscheu und die Verachtung für die verdorbenen Sitten einer Zeit, die sie mit einander bekannt gemacht, ließ sie auch tausend andere Annehmlichkeiten finden, eine vollständige Gleichheit ihrer Gefühle und eine vollkommene Harmonie ihrer Gedanken.

Es schlug Drei auf der Schloßuhr.

„Nun", sagte Tranville, „diese Nacht des Festes ist angenehmer für mich ausgefallen, als ich gedacht und ich bedaure fast, daß sie bereits zu Ende, wiewohl ich morgen in aller Frühe aufstehen muß."

„Und ich nur um fünf", entgegnete Chaumont.

„Nun, das trifft sich ja sehr gut! Ich habe ja auch an fünf Uhr gedacht, als ich von aller Frühe sprach, da ich genöthigt bin, um diese Zeit in einer unaufschiebbaren Angelegenheit auszugehen."

„Und ich in einer solchen, die ein wahrer Edelmann nie aufschieben darf."

„Sollte es vielleicht — ich denke, daß man nur von Ehrensachen in dieser Weise sprechen kann."

„So ist es auch.

„Vortrefflich, ich habe um sechs Uhr ein Rendezvous im Walde von Vincennes.

„Und ich auch, um dieselbe Stunde und an demselben Orte."

„Ein seltsamer Zufall! Sehen Sie, so geht es. Was nützt die Bekanntschaft, die wir heute Nacht geschlossen, wenn vielleicht — morgen Früh schon — einer von uns aufgehört haben wird zu sein! Ein peinlicher Gedanke."

„Nun, so wollen wir derselben genießen, so lange es noch geht. Wenn Sie morgen Früh halb sechs Uhr am Thore St. Antoine sind, so können wir den Weg nach Vincennes zusammen machen." (Fortsetzung folgt.)

Lemberger Cours vom 11. April 1857.

Holländer Ducaten . . .	4 — 43	4 — 46	Preuß. Courant-Thlr. dtto.	1 — 31	1 — 33
Kaiserliche dtto. . . .	4 — 46	4 — 50	Galiz. Pfandbr. o. Coup. .	82 — 30	83 — —
Ruff. halber Imperial . .	8 — 17	8 — 21	„ Grundentlst.-Obl. dtto.	78 — 15	78 — 50
dtto. Silberrubel 1 Stück.	1 — 36	1 — 37	Nationalanleihe . . dtto.	83 — 50	84 — 35

Inserate.

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen im Monate April 1857 statthaben:

Am 16., 18., 20., 21., 23., 25., 26., 28., 30.

Debut des Herrn Englisch, lyrischer und zweiter Tenor, und des Herrn Moser, erster Bariton.

13. Abonnement | Numero 6.

Kaiserl. königl. privilegirtes

Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Dienstag den 14. April 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl:

BELISAR.

Lyrische Oper in 3 Abtheilungen, nach Salvatore Cammerano, übersetzt von Dr Frank. — Musik von Cajetan Donizetti.

Erste Abtheilung: **Der Triumph.**

Justinian . . . . Hr. Kunz.
Belisar, oberster Feldherr . . . Hr. **Moser.**
Antonina, **Belisars** Gattin . . Fr. Schreiber-Kirchberger.
Irene, deren Tochter . . . Frl. Morska.
Alamir, Belisars Gefangener . . . Hr. **Englisch.**
Eudora, Irenens Freundin . . . . Frl. Niemetz.
Eutropius, Führer der Wachen des Kaisers . . Hr. Pfink.
Senatoren. — Veteranen. — Weibliches Gefolge. — Wachen des Kaisers. — Volk.

Zweite Abtheilung: **Das Exil.**

Belisar . . . . Hr. **Moser.**
Alamir . . . . Hr. **Englisch.**
Irene . . . . Frl. Morska.
Eudora . . . . Frl. Niemetz.
Eusebius, Gefangenwärter . . . Hr. Nerepka.
Weibliches Gefolge. — Wachen.

Dritte Abtheilung: **Der Tod.**

Justinian . . . . Hr. Kunz.
Belisar . . . . Hr. **Moser.**
Antonina . . . . Fr. Schreiber-Kirchberger.
Irene . . . . Frl. Morska.
Alamir . . . . Hr. **Englisch.**
Eudora . . . . Frl. Niemetz.
Octar, Anführer der Alanen . . . Hr. Barth.
Wachen des Kaisers. Weibliches Gefolge. Griechische Krieger. Volk. Alanen und Bulgaren.

Preise der Plätze in C. M.: Eine Loge im Parterre oder im ersten Stock **4** fl. Eine Loge im zweiten Stock **3** fl. Eine Loge im dritten Stock **2** fl. Ein Sperrsitz im ersten Balkon **1** fl. Ein Sperrsitz im Parterre **1** fl. Ein Sperrsitz im zweiten Stock **40** kr. Ein Sperrsitz im dritten Stock **30** kr. Ein Billet in das erste Parterre **24** kr. Ein Billet in den dritten Stock **18** kr. Ein Billet in die Gallerie **12** kr.

Anfang um 7; Ende nach 9 Uhr.

Schnellpressendruck von E. Winiarz.